

Eigentlich haben die Abgeordneten, die in Versailles tagen, nicht die Absicht, den König zu stürzen. Sie wollen seine Macht durch eine Verfassung einschränken. Es dauert aber zwei Jahre, bis die Verfassung ausgearbeitet ist. In dieser Zeit geht das Vertrauen des Volkes in den König restlos verloren.

Am 5./6. Oktober 1789 organisieren die Marktfrauen vom Pariser Fischmarkt einen Demonstrationszug von mehreren Tausend bewaffneter Zivilisten und Soldaten nach Versailles und holen Ludwig XVI. ins revolutionäre Paris.



Der König hatte sich geweigert, die Menschenrechtserklärung zu unterzeichnen. Auch gegen die Abschaffung der Privilegien hatte er Veto eingelegt. Dafür befahl er im September 1789 das tausendköpfige Flandernregiment nach Versailles. **Die Abgeordneten mussten einen Angriff auf die Nationalversammlung befürchten.**

Die **Emigration der Oberschicht** hatte zu einem Produktionsstopp bei Luxusgütern geführt, was eine **Arbeitslosigkeit** bewirkte. Frauen, die sich als Hausangestellte verdingt hatten, standen auf der Straße, Wasserträger und Tagelöhner hatten ihren geringen Verdienst verloren. Die Brotpreise stiegen und stiegen. Es kam zu Ausschreitungen gegen Bäcker und Müller, die das Mehl mit Gips streckten.

Am 5. Oktober rotteten sich Marktfrauen, Arbeiterinnen und Bürgersfrauen zusammen, zogen vor das Rathaus und forderten Brot. Der amtierende Bürgermeister Bailly weigerte sich, sie anzuhören. **Am Nachmittag zogen etwa dreitausend mit Stöcken, Äxten, Säbeln, Piken und Gewehren bewaffnete Frauen durch den Herbstregen Richtung Versailles.** Unterwegs schlossen sich ihnen, teils freiwillig, teils gewaltsam gezwungen, weitere Mitstreiterinnen an. Mit auf den Weg begab sich auch die **Nationalgarde**. Der Zug umfasste mehrere tausend Menschen, die lauthals ihre sozialen und politischen Forderungen kundtaten.

In Versailles drang der Zug schimpfend und kreischend **in den Sitzungssaal der Nationalversammlung**. Dann wurde es Nacht. Die Frauen kauerten um Feuer vor dem Schloss und trockneten ihre durchnässten Kleider. Beim Morgengrauen kam wieder Bewegung in die „Canaille“ („Hundepack“), wie der Hof solches Volk verächtlich nannte. Zwei Türwächter von Marie-Antoinette wurden getötet, die Treppen und Gänge des Schlosses erstürmt. Lafayette gelang es mit seinen Nationalgardisten, die Frauen zurückzudrängen. **„Der König komme nach Paris!“**, riefen die Frauen, die hofften, so zu Brot zu kommen. Als der König dem Druck der Menge nachgab und versprach, nach Paris mitzukommen, beruhigte sich die Lage. Schon hörte man wieder „Vive le Roi! Vive la Nation!“. Der Zug formierte sich zur Heimkehr.

Die Nationalgarde und ein Teil der Frauen, rittlings auf den Kanonen, eröffneten den Marsch. Lanzen und Bajonette waren mit Ährenbündeln umwunden. Die Köpfe der beiden ermordeten Wächter steckten auf zwei Piken. Den am Straßenrand stehenden Gaffern riefen die „Heldinnen der Revolution“ (wie man sie später nannte) zu: „Wir bringen Brot! Wir bringen den Bäcker, die Bäckerin und den Bäckerjungen.“ Es folgten fünfzig Wagen mit Korn und Mehl. Marktfrauen mit grünen Zweigen schritten nebenher. Die Prachtkarosse mit dem König, der Königin und dem Kronprinzen war von Kavalleristen, den Abgeordneten und triumphierenden Frauen begleitet und gefolgt von einigen Kutschen der Hofgesellschaft. Den Schluss des ausgelassenen Triumphzuges bildete ein buntes Gemisch von Dragonern, Leibgardisten und grölendem Pack.

In Paris nahmen die Königsfamilie und die Hofgesellschaft Wohnung im leeren **Königsschloss der Tuilerien**. Die Nationalversammlung hatte ihren Sitz nun in der königlichen Reithalle nebenan. Beide gerieten damit **in die Fänge der unzufriedenen Pariser Bevölkerung und unter den Einfluss politischer Parteien, die das Königtum abschaffen wollten.**

**Die folgenden Sätze beziehen sich auf die Französische Revolution, insbesondere auf den Zug der Marktfrauen nach Versailles. Wie müssen die Sätze korrekt beendet werden? Unterstreiche die richtige Variante:**

**Im Herbst 1789**

- a) wollen die Abgeordneten der Nationalversammlung den König absetzen.
- b) arbeiten die Abgeordneten der Nationalversammlung an einer Verfassung für Frankreich.

**Viele Frauen des Dritten Standes hatten keine Arbeit, weil**

- a) ihre Arbeitgeber ins Ausland emigriert waren.
- b) weil der Adel verarmt war.

**Ein Privileg ist**

- a) ein Eigentum des Staates.
- b) ein Vorrecht (z.B. des Adels oder des Klerus).

**Ein Veto ist ein**

- a) Einspruch, eine Verweigerung.
- b) Zuspruch, ein Trost.

**Das Flandernregiment war**

- a) das Parlament der Niederlande.
- b) Teil des stehenden Heeres des Königs, das in Nordfrankreich stationiert war.

**Der Bürgermeister von Paris verweigerte den demonstrierenden Frauen das Brot,**

- a) weil es für den Adel bestimmt war.
- b) weil er keines hatte.

**Die Nationalgarde bestand aus Soldaten**

- a) des Königs.
- b) des Bürgertums.

**An einem Festgelage der königlichen Leibgarde im Opernsaal des Versailler Schlosses am 1. Oktober 1789 wurde die Trikolore zu Boden geworfen und mit Stiefeln getreten. Das war**

- a) mit ein Grund, dass die erboste Pariser Bevölkerung nach Versailles zog.
- b) der Bevölkerung von Paris egal.

**Dass der König und seine Familie am 6. Oktober in einer von acht Pferden gezogenen Hofkarosse Richtung Paris fuhr,**

- a) geschah auf Druck seiner Untertanen.
- b) war eine Flucht vor seinen Hofbeamten.

**Wenn das Volk, das aus Versailles zurückkehrte, schrie: „Wir bringen den Bäcker, die Bäckerin und den Bäckerjungen!“, war damit**

- a) der Hofbäcker von Versailles gemeint.
- b) die Königsfamilie gemeint.

**Ein grüner Zweig am Hut bedeutete damals,**

- a) mit der Revolution zu sympathisieren.
- b) adelig zu sein.

**Fortan wohnte der König mit seiner Familie**

- a) in der Bastille.
- b) in den Tuileries.